

- 1. Branchenevent für Entscheidungsträger der Nutzfahrzeug- und Transportbranche**
- 2. Deutschland - Reifenbranche erholt sich langsam**
- 3. "Meeresautobahn" soll Rügen mit Schweden verbinden**
- 4. Kurzinfo – Heute LKW Fahrverbot in Italien und auf A12 Inntalautobahn**
- 5. Ölpest kostet BP bisher eine Mrd. Dollar**
- 6. Europäische Union - Nutzfahrzeugmarkt erholt sich**
- 7. Österreich – Spritpreis Gipfel: Preistafeln werden einheitlich, dritte Kommastelle fällt**
- 8. Reifenangebot der Woche**
- 9. Böse Buben**

1. Branchenevent für Entscheidungsträger der Nutzfahrzeug- und Transportbranche

Am 22. Juni 2010 findet bereits zum zweiten Mal das internationale Branchenevent von Europe Net für Entscheidungsträger aus der Nutzfahrzeug- und Transportbranche im Konferenzzentrum Schloss Schönbrunn statt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht der internationale Fachaustausch von Branchenexperten.

Die Veranstaltung der europäischen Serviceorganisation beginnt um 12.30 Uhr und steht heuer unter dem Motto "Truck Customer Needs 2010 – A Challenge for the OEM and Service Providers". Inhalte sind die Herausforderungen in der Nutzfahrzeugbranche sowie die Bedürfnisse und Erwartungen von Speditionen, Flottenbetreibern und Vermietern an Lkw-Hersteller sowie Serviceanbieter.

In diesem Zusammenhang präsentiert die Managementberatung Oliver Wyman erstmals die Ergebnisse der aktuellen Umfrage „European Truck Customer 2010“, die soeben gemeinsam von Oliver Wyman, Europe Net und Pleon C-Matrix durchgeführt wurde.

Ergänzt wird sie durch Vorträge von namhaften Fachleuten zu den Themen „The needs of fleet operators“ und „New service concepts“ sowie durch eine abschliessende Podiumsdiskussion. Als Referenten werden heuer die folgenden Branchenexperten auftreten: Ralf Faust (Euro-Leasing GmbH / MAN Rental), Radu Dinescu (Rumänischer Transportverband UNTRR), Torsten Buerger und Andreas Häbold (Daimler AG), Alex Chmiel (Continental Reifen Deutschland GmbH) sowie Frits Baron van Dedem (Union Tank Eckstein GmbH & Co. KG, UTA).

Weitere Informationen zur Veranstaltung sowie zur Anmeldung sind erhältlich unter www.europenet24.com.

2. Deutschland - Reifenbranche erholt sich langsam

Essen. Der deutsche Reifenhandel erholt sich langsam von den Einbrüchen der Wirtschaftskrise. "2010 brauchen wir keine Kurzarbeit mehr", sagte der Vize-Vorsitzende des Bundesverbandes Reifenhandel, Lothar Kerscher, der Fachmesse "Reifen 2010". Bei der weltweit führenden Messe in Essen mit knapp 600 Ausstellern sind Reifen mit geringem Rollwiderstand zu sehen, die den CO2-Ausstoß der Fahrzeuge verringern sollen. Die Branche experimentiert außerdem aus Umweltgründen mit Reifen aus erneuerbaren Rohstoffen.

2009 hatten Betriebe in Deutschland vor allem wegen des scharfen Einbruchs bei Lastwagen- und Großreifen um bis zu 80 Prozent Kurzarbeit anmelden müssen. Im laufenden Jahr sei bei LKW-Reifen wieder ein Wachstum von fünf bis zehn Prozent zu erwarten, so Kerscher. Das PKW-Reifen-Geschäft, das mehr als drei Viertel des Gesamtvolumens ausmacht, werde 2010 um etwa fünf Prozent zurückgehen. Insgesamt hatte die Branche 2009 rund 56 Millionen Reifen verkauft.

Der Reifenhandel bereite sich europaweit auf deutlich verschärfte Kennzeichnungspflichten vor. Von Ende 2012 an müssten nach einer EU-Richtlinie Umweltfreundlichkeit, Regeneigenschaften und Geräuschentwicklung der Reifen ähnlich wie bei Waschmaschinen mit Aufklebern für Verbraucher verständlich und vergleichbar angegeben werden. Die Hersteller arbeiteten derzeit an Kriterien für die notwendigen Vergleichstests. Geringer Rollwiderstand zur Verminderung des Verbrauchs sei das Ziel praktisch aller Hersteller, informierte Kerscher, der Reifen müsse aber zugleich bei Regen haften.

Pneu mit Blütenduft

Angesichts der Umweltdiskussion experimentieren Hersteller mit Technologien, die für die Herstellung eines Reifens nötigen rund 40 Liter Öl zu ersetzen: Zu sehen sind etwa Reifen aus Mais- und aus Orangenöl. Ob sie sich durchsetzen, müsse der Markt zeigen, sagte Kerscher. Ein Gag bleibe aber wohl der angeblich erste Duftreifen der Welt des koreanischen Herstellers Kumho: Der auf der Messe ausgestellte Reifen riecht mindestens ein Jahr lang wahlweise nach Orangenblüte, Rosmarin oder Jasmin.

3. "Meeresautobahn" soll Rügen mit Schweden verbinden

Eine „Meeresautobahn“ soll künftig die Ostseehäfen Sassnitz und Trelleborg miteinander verbinden. Die EU hat für das Projekt „Motorways of the Sea“ insgesamt 20 Millionen Euro zur Verfügung gestellt, wie das deutsche Verkehrsministerium am Montag in Sassnitz mitteilte. Ziel des Vorhabens sei es, den Verkehr von der Straße auf die Schiene und Schiffe zu verlagern.

Die Investitionen in den Hafen sollen voraussichtlich 2012 umgesetzt werden. Die Gesamtkosten zum Ausbau der Fährlinie und der Häfen werden einer Studie zufolge auf rund 50 Millionen Euro geschätzt. Reedereien müssen in die Eisenbahntechnik investieren, Fähranleger und Gleisanlagen müssen angepasst werden.

Sassnitz ist laut Verkehrsministerium der erste deutsche Standort, der in das EU-Förderprogramm aufgenommen wurde. Der Fährhafen ist der einzige Hafenstandort Westeuropas mit Gleis- und Umschlaganlagen für Eisenbahnwaggons der russischen Breitspur.



4. Kurzinfo – Heute LKW Fahrverbot in Italien und auf A12 Inntalautobahn

In Tirol besteht heute, den 2. Juni 2010, von 9.00 bis 24.00 Uhr ein Fahrverbot für Lkw über 7,5 Tonnen. Der 2. Juni ist in Italien Nationalfeiertag. Betroffen vom Fahrverbot sind alle in Richtung Italien fahrenden Lkw. Gleich daran schließt das Nachtfahrverbot und das Feiertagsfahrverbot (Fronleichnam) an. Betroffene Lkw dürfen somit nur am Donnerstag von 22.00 bis 23.00 Uhr und ab Freitag, dem 4. Juni 2010, 5.00 Uhr wieder nach Tirol fahren. Um eine Überlastung der grenznahen

Parkplätze in Deutschland zu vermeiden bittet die Rosenheimer Polizeidirektion Speditionen und Lkw-Fahrer um entsprechende Disposition und frühzeitiges Anfahren von Parkplätzen.

5. Ölpest kostet BP bisher eine Mrd. Dollar

Die Bekämpfung der Ölpest im Golf von Mexiko kommt den britischen Energiekonzern BP immer teurer zu stehen. Die Kosten beliefen sich bisher auf etwa 990 Mio. Dollar (804 Mio. Euro), teilte das Unternehmen am Dienstag mit.

Die Ölkatastrophe im Golf von Mexiko wird für den britischen Energiekonzern BP zunehmend auch wirtschaftlich zu einem Albtraum. Am Dienstag brach die Aktie des Unternehmens an der Londoner Börse um mehr als 15 Prozent ein. Hintergrund für den Aktieneinbruch von BP ist das Scheitern der Bemühungen am Wochenende, das Bohrloch in 1500 Metern Tiefe mit Schlamm und Zement zu versiegeln. Am Montag waren die Börsen in London und New York, wo die BP-Aktie notiert ist, wegen Feiertagen geschlossen gewesen, nun reagierten sie.

Droht durch die Katastrophe das Ende für BP?

Ein Analyst von der Bank Arbuthnot deutete an, dass die Ölkatastrophe das Ende für BP bedeuten könnte. "Es geht hier längst nicht mehr darum, ob BP-Chef Tony Hayward gefeuert wird oder ob die Aktionäre geringere Dividenden ausgezahlt bekommen. Das hat den Geruch des Todes." BP könnte möglicherweise bald Kandidat für eine Übernahme durch ein anderes Unternehmen werden.

6. Europäische Union - Nutzfahrzeugmarkt erholt sich

Der Nutzfahrzeugmarkt hat seine Erholung in der Europäischen Union (EU) im April fortgesetzt. Die Neuzulassungen seien im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat um 9,1 Prozent auf 146.974 Stück gestiegen, teilte der europäische Branchenverband ACEA in Brüssel mit. Im März waren die Zulassungszahlen in dem Segment erstmals seit fast zwei Jahren wieder angezogen. Im April habe sich besonders bei den leichten Nutzfahrzeugen die Belebung bemerkbar gemacht. Bei den schweren Nutzfahrzeugen sank die Nachfrage dagegen erneut um 11 Prozent auf 13.421 Neuwagen.

Nach den ersten vier Monaten im laufenden Jahr lag die Zahl der Neuzulassungen mit 579.192 zwar um 1,2 Prozent über dem Zeitraum des Vorjahres. Im Vergleich zu den ersten vier Monaten 2008, also vor dem Beginn der Finanzkrise, ging die Zahl indes um 36,7 Prozent zurück

7. Österreich – Spritpreis Gipfel: Preistafeln werden einheitlich, dritte Kommastelle fällt

Der Österreichische Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner plant, die bis Jahresende befristete Spritpreis-Verordnung auszuweiten und zu verlängern. Konkret soll es zwei zusätzliche Maßnahmen geben: Die Reihenfolge der ersten drei Produkte an den Tankstellenanzeigen wird bei allen Anbietern vereinheitlicht, und die Angabe der dritten Kommastelle beim Preis fällt weg. Zudem soll auf den Autobahnen ein Spritpreis-Informationssystem aufgebaut werden. Eine Notwendigkeit für eine Preisregulierung sieht Mitterlehner nach dem Spritpreis-Gipfel am Donnerstag jedoch nicht.

Info-Tafeln wie auf Italiens Autobahnen

Als Vorbild für ein Tankstellen-Informationssystem auf den Autobahnen nannte der Wirtschaftsminister Italien. Dort würden Info-Tafeln die Spritpreise der nächsten Tankstellen anzeigen, mit einem grünen Pfeil auf die günstigste. Diesbezüglich werde er Gespräche mit der Asfinag führen. Mitterlehner will zudem überprüfen, ob der in der Verordnung festgelegte Zeitpunkt der erstmaligen Einmeldung des täglichen Spritpreises (8.30 Uhr) nicht nach hinten verlegt werden kann, damit Kraftfahrer länger von den in der Regel günstigeren Abendpreisen des Vortrages profitieren können. Derzeit müssen die Preise beim Öffnen der Tankstelle festgesetzt werden und dürfen dann während des Tages zwar gesenkt, aber nicht mehr erhöht werden. Tankstellen mit 24-Stunden-Betrieb müssen bereits um 0.00 Uhr ihre Preise festlegen, während reine Automatentankstellen erst um 8.30 Uhr umstellen müssen.

Keine Notwendigkeit für Preisregulierung

Für eine Preisregulierung sehe er keine Möglichkeit und auch keine Notwendigkeit, sagte Mitterlehner am Donnerstag nach einem Treffen mit Vertretern von Mineralölindustrie, Mineralölhändlern und Tankstellenpächtern. Seine Aufgabe sei es, den Wettbewerb zu forcieren, Konkurrenten Möglichkeiten anzubieten und den Konsumenten ein optimales Marktverhalten zu garantieren. Ziel der geplanten neuen Verordnungen sei es, den Wettbewerb und die Transparenz zu erhöhen, so Mitterlehner. Er werde in diesem Zusammenhang mit den Kollegen in Deutschland und der Schweiz Kontakt aufnehmen, um deren Maßnahmen zu evaluieren. Für Österreich stellte Mitterlehner ein stärkeres Preismonitoring in Aussicht, zum Beispiel durch die Autofahrerclubs, um sich besser orientieren zu können.

Erhöhung der MÖSt noch unklar

Ob es zu einer Erhöhung der Mineralölsteuer (MÖSt) kommen werde, sei noch nicht klar und hänge von der Budget-Sanierung ab. Der Tankstellen-Tourismus sei erst wegen den geringeren steuerlichen Aufschlägen in Österreich möglich.

8. Reifenangebot der Woche



Marke:.....Goodyear
Dimension:295 60 R22,5
Typ:.....Marathon LHD II
Preis:.....€ 316,05/ Stk. (solange der Vorrat reicht)

9. Böse Buben

Eine österreichische Spedition dürfte kürzlich bei der französischen Exekutive keinen guten Eindruck hinterlassen haben. Bei einem Fahrzeug des Unternehmens stellten die französischen Beamten eine schwerwiegende Tachometer-Manipulation fest. Wie es bei solchen Vergehen dort üblich ist, wurde das Fahrzeug von Ort und Stelle in eine Werkstätte geschleppt, um den Verdacht zu bestätigen. Für das Unternehmen bzw. den Fahrer hat sich die Aktion nicht gelohnt: 2.950,-- Euro Strafe – nicht zuletzt weil der Fahrer, der kurz vorher einen über den Durst getrunken hatte, die Kontrolle in seinem Überschwang auch noch behindert hat.

Sehr geehrter Abonnent,

wir freuen uns, dass Sie Zeit gefunden haben unseren Newsletter zu lesen und wünschen Ihnen eine erfolgreiche Woche!

Falls Sie uns Ihren Kommentar zu einem unserer Artikel oder ein generelles Feedback schicken möchten, bitten wir Sie unser Team zu kontaktieren. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung.
info@truck.at oder 0043 (0)3622 72313

Alle in diesem Jahr verschickten Newsletter können Sie in unserem [Newsletterarchiv](#) nachlesen.

Falls Sie den Newsletter nicht mehr empfangen wollen, klicken Sie bitte [hier](#)
Mit besten Grüßen

Ihr Truck.at Team

Für den Inhalt verantwortlich: Onlineportal Truck.at | Altaussee 22 | A-8992 Altaussee.

© Copyright Truck.at – Die Vervielfältigung – in Auszügen oder im Gesamten bedarf einer schriftlichen Genehmigung

